



Am 2. September startet das neue Schuljahr in Frankreich – und dieses Jahr gibt es einige spannende Neuerungen, die für Diskussionen sorgen. In ausgewählten Schulen wird der Schulalltag durch zwei bedeutende Experimente umgekrempelt: Das Tragen von Schuluniformen und ein striktes Handyverbot werden getestet.

Schick und einheitlich: Das Experiment der Schuluniform

In Limoges (Haute-Vienne) wird das Tragen von Schuluniformen erprobt. Schon vor dem ersten Schultag, am Montag, konnten die Schüler ihre neuen Outfits begutachten – und die Meinungen dazu sind geteilt. Während einige Schüler den modischen Aspekt einer Uniform schätzen, äußert eine Schülerin zögerlich: „Ehrlich gesagt, mochte ich meine eigenen Klamotten lieber.“

Die Uniformen, bestehend aus Polohemden, Jacken, Hosen, Bermudas und Jogginghosen, werden sowohl von der Stadtverwaltung als auch vom Staat finanziert. Dies entlastet die Eltern finanziell und sorgt dafür, dass alle Schüler die gleichen Bedingungen haben – zumindest äußerlich.

Der Gedanke hinter dem Experiment? Einheitlichkeit und weniger sozialer Druck durch Markenkleidung. Aber wird das tatsächlich das Klima an den Schulen verbessern? Viele Eltern sind optimistisch, doch die Schüler brauchen sicher etwas Zeit, um sich an die neuen „Regeln“ zu gewöhnen.

Handy adé: Konzentration statt Ablenkung

Das zweite große Experiment betrifft das allgegenwärtige Smartphone. Obwohl Handys in den Unterrichtsstunden längst verboten sind, schummeln sie sich immer wieder in die Pausen – und die Versuchung, die Finger nicht von ihnen zu lassen, ist groß. 200 ausgewählte Schulen in Frankreich wollen dieses Problem nun radikal angehen.

In diesen Schulen wird das Handy ab sofort bei Schulbeginn in einem eigenen Schließfach verstaut und bleibt dort den ganzen Schultag über. Was nach harter Disziplin klingt, könnte tatsächlich eine positive Veränderung bewirken. Eine Schülerin aus Lorient (Morbihan), wo das Handyverbot bereits erprobt wurde, berichtet: „Ich bin im Unterricht viel konzentrierter als früher.“

Diese Erkenntnisse könnten wegweisend sein. Wenn das Experiment erfolgreich ist, plant die Regierung, das Handyverbot ab Januar 2025 in allen Schulen einzuführen. Doch auch hier



stellen sich Fragen: Werden die Schüler diese Maßnahme als Eingriff in ihre Freiheit empfinden? Oder kann es tatsächlich den Lernfortschritt steigern? Das wird sich in den kommenden Monaten zeigen.

Was bedeuten diese Veränderungen für die Zukunft?

Frankreichs Schulen stehen vor einem spannenden Jahr. Beide Experimente – das Tragen von Uniformen und das Handyverbot – könnten tiefgreifende Veränderungen im Schulalltag bewirken. Einerseits wird durch die Uniform die soziale Gleichheit betont, andererseits sorgt das Handyverbot für mehr Konzentration im Unterricht.

Doch wie werden die Schüler darauf reagieren? Während einige vielleicht die Klarheit und Struktur begrüßen, könnten andere das Gefühl haben, dass ihnen ein Stück Individualität genommen wird. Es wird interessant sein zu beobachten, wie sich diese Maßnahmen auf das schulische Miteinander und die Lernatmosphäre auswirken.

Klar ist: Die Diskussionen über die Einführung von Schuluniformen und das Verbot von Handys werden nicht so schnell abreißen. Und wer weiß – vielleicht wird Frankreich schon bald in allen Schulen in einheitlichen Farben und ohne den ständigen Blick aufs Handy lernen.